

recht auszuführen. Zum Geleß feil sprechen der Renommierarbeiter des Zentrums August Brutt und der Gewerksvereiner Wolf Schmidt. Sie rügten mit Recht die geringfügigen Leistungen des Reichstags. Die 79 Knappheitsarbeiten in ihrer Zersplitterung, fast unangenehm, bestehen aus und den Arbeitern beim Stellenwechsel ihre Berufsanprüche nur ganz ungenügend erfüllt. Eine Kommission von 21 Mitgliedern wird das Geleß weiter verhandeln. Dienstag beginnt die 2. Sitzung des Landtags im Reichstagsgebäude.

Noch einmal der „rote“ Sonntag.

Unseren geliebten Mitteilungen über den Verlauf des Wahlrechtskampfes ist nur noch wenig hinzuzufügen. Die Tatsache bleibt bestehen, daß das Parlament in ganz Preußen und Deutschland in der denkbar würdigsten und ruhigen Form gegen das Verfassungsmaßmaß protestiert und den Forderungen der russischen Revolution seine Sympathien ausgesprochen hat. Insofern haben die vorläufigen Vorbereitungen von Polizei und Militär den Rücksicht auf sich gelassen; vor allem schlägt man im Ausland ein gelobtes Wohlgefallen an, weil man in Deutschland, dem Lande, das noch dem großartigsten Aufschwunge unseres Vorkriegsstandes in der Welt voran ist, eine durchaus im Rahmen des Gesellschaftlichen bestehenden Demonstration mit einer berechtigten Mobilisierung gegen das eigene Volk beantwortet. Es wird einfach unmöglich sein, die Ausläufer der ausländischen Presse in deutschen Wäldern wiederzugeben, weil dann — der Staatsanwalt das nachsehen würde, was Polizei und Militär, damit der Öffentlichkeit der Arbeiter nicht haben ausführen können. Die auswärtige Politik Deutschlands wird durch das Armutsgewinn, das sich unsere Regierung im Innern am letzten Vornachmittag und die herorragenden Eigenschaften gefällig werden. Doch das ist ihrer Sache. Krutalität und Vornachmittag sind ja stets die ideoerogentesten Eigenschaften der Reaktion gemein.

In ganz Süddeutschland, einschließlich Elsaß-Lothringen, haben am Sonntag gleichfalls Verarmungen stattgefunden, die überaus stark beachtet waren und in denen gegen die Volksrechnung in Deutschland protestiert und die Forderungen der russischen Revolution erfüllt wurden. In Berlin kommt die Revolutionsangst auch jetzt noch ganz besonders stark zu sein. So teilte der Vorwärts mit, daß die schärfste militärische Bewachung des königlichen Schlosses bis heute, Dienstag, fortgesetzt wird.

Sehr merkwürdig ist man auch in Breslau gewesen. Dort hat man auch noch bei der Tilscher Eisen nach Waffen gehandelt, aber natürlich, wie beim ersten Beschlagnahme der Metallarbeiter, nichts gefunden. — Am Sonntag standen in Breslau 600 Schulleute, 14 Perilente, 2 Regimenter Infanterie, 1 Regiment Kavallerie und 6 Batterien, zusammen über 4000 Mann mit 36 Geschützen, bereit, den erwarteten Aufbruch wiederzuschlagen. Die ganze innere Stadt, vor allem der Ring mit dem Rathaus, war durch dicke Schutzmannschaften für den Verkehr gesperrt. Trotz alledem passierte nichts und die Verarmungen, an denen infolge der gefährlichen Maschinen nur 6000 Arbeiter teilnehmen konnten, verliefen in musterhafter Ordnung.

Für Montag war dann eine Trauerfeier für die Opfer der russischen Revolution geplant, die im Gewerkschaftshaus stattfinden und in der Genosse Bernstein reden sollte. Diese Feiern wurden nun aber abgelehnt.

In Ulm a. Main wurden die Einberufungen der Verarmungen der dortigen Polizei darüber Vorstellungen, daß die Verarmungsbeschlüsse nicht vollständig genug bekannt wurden, um das Herbeiführen großer Menschenmassen zu den Verarmungen möglich zu verhindern. Sie boten deshalb die Behauptung ihrer Partei zur Fortschreibung der Ordnung an. Der Polizeichef nahm das Anerbieten an und die Partei stellte 200 Decker, die durch Scheißen kenntlich, besetzt sorgen, daß alles in Ruhe verlief.

In Hamburg haben die Arbeiter und sonstigen Schaffmacher aus Unversicherung ihre Versicherungsgesellschaft sehr bald hinuntergerufen müssen da im Hafen und auf den Werften die Arbeit hängt.

Auch im Ausland haben am Sonntag Demonstrationen stattgefunden, die meistens den Charakter von Sympathieumgehungen für die russische Revolution hatten. Ein ganz besonders wichtiges, rückblickend und kulturell tiefgehendes Land ist die Schweiz. Dort hat die Behörde — man höre und schäudere — sogar Strafen ausgesetzt. In Bern, Zürich, Genf und anderen kleineren Städten haben unter starker Beteiligung Demonstrationen und Verarmungen stattgefunden, in denen Resolutionsentwürfe wurden, welche die russische Volkserhebung feiert und gegen Krieg und Militarismus bei allen Völkern auch gegen die Auswüchse des schmerzlichen Militarismus, protestiert. Alle Demonstrationen verliefen in größter Ruhe.

Das merkwürdige hierbei ist, daß die genannten Städte heute noch stehen und nicht in Schutt und Trümmern gesunken sind.

In Wien fanden am Sonntag in einer massenhaft besuchten Volksversammlung die sozialdemokratischen Arbeiter Wiens den Jahresstag des Ausbruchs der russischen Revolution. Genosse Dr. Adler hielt die Gedächtnisrede. Sodann hielt er die russische Sozialdemokratie Epilog die Vorgänge in Russland, insbesondere den Aufstieg in Moskau nach Beschließung einer Sympathieumgebung für die russische Revolution und für die im Wahrscheinlichkeitsampfe stehenden Arbeiter Deutschlands gegen zahlreiche Teilnehmer unter Vorantragung einer roten Fahne und unter Hochrufen durch die Mariäshilfsstube. Von Zwischenfällen wird nichts berichtet.

Über die Demonstrationen in Italien wird unter der Rubrik Ausland berichtet.

In Frankreich wurden am Sonntag in den Hauptmittelpunkten des Großgewerbes stark besuchte Arbeiterversammlungen abgehalten, die ihre Teilnahme an der russischen Umwälzung ausdrückten, im übrigen aber sich mehr mit dem Antimilitarismus beschäftigten und den Widerspruch der Pariser Gewerkschoren gegen die Unterdrückung des bekannten Maternotings tadelten.

Politische Ordnungsverleugungen.

Das Ordensfest, das dank der Fürsorge der Polizei unter voller Teilnahme aller Schichten der Berliner Bevölkerung verlief, hat einige neue Ordnungsverleugungen gebracht, die als politische Zeichen der Zeit Beachtung verdienen. Es wurden nämlich zahlreiche Politiker, die in der letzten Zeit als fanatische Gegner des gleichen Wahlrechts hervortraten, mit hohen Ordensauszeichnungen bedacht. Deforziert wurden u. a.: Freiherr v. Redlich, Neufirth, der im Landtag und in der Presse gegen das Reichstagswahlrecht und das gleiche Landtagswahlrecht kempfte.

Dr. Böttger, der „jungliberale“ Reichstagsabgeordnete, der im Tag das gleiche Wahlrecht für eine „großste Utopie“ erklärte.

Schreibstube Rippler, der in der Täglichen Rundschau lag, die Sozialdemokraten wollten am 21. Januar einen Marsch gegen das förmliche Schloß unternehmen, und der erklärte, die „Heger“ seien nur mehr „durch den scharfen Knall der Revolutionsorgane“ zur Aktion zu bringen.

Schreibstube Kunge, der in der Nordb. Allgem. Zeitung die Hamburger Wahlrechtskämpfer als Vandalen verleumdete und bemerkt, eine Grenze zwischen dem Nob und dem, was sich Proletariat nenne, könne nicht gezogen werden.

Deforziert wurden ferner auch die berühmten Schaffmacher v. Heydebrandt, Hilke und Deumer, die Hauptgegner des Bergarbeiterstreikes, Harboß, Camp, Jamer und G. H. Sauer, der Held der Hofschauspielstätte.

Das Glück, mit diesen Herren zugleich ausgezeichnet zu werden, hatten u. a.:

Die Zentrumsleute Balleström, Marcour und Dike, die „Liberalen“ Sattler, Lobichius und Pagemann, die „Freisinnigen“ Dobe, Kämpf, Münchberg und Wolf-Vissa.

Es widerspricht dem Prinzip eines echten Konstitutionalismus, daß Politiker Ordensauszeichnungen annehmen; denn sie sollen ihren politischen Beruf um des Volkes willen üben, nicht aber, um sich einer hohen Regierung beliebt zu machen. Politiker freilich, die offen konservativ und reaktionär sind, verdienen dieses Prinzip nicht an und brauchen es auch nicht zu halten. Ganz anders steht es aber mit jenen Herren, die sonst ihren Wählern groß davon zu erzählen wissen, wie sie ihren Manneslohn vor Reichtümern zu bewahren verstehen. Ihnen ziemt es nicht, Orden anzunehmen zumal zu einer Zeit, da bekannter- und eingehendermaßen eine arge Verarmung zwischen dem Reichstag und den regierenden Stellen besteht. Als neue Ordensritter geraten sie, wie man sieht, in eine Gesellschaft, die für sie sehr sompromittierlich ist, und überdies legen sie sich dem Verdacht aus, daß sie sich ihre bunten Vögel nicht ins Knopfloch über den Mund hängen können. Darum hätten sie gut getan, wenn sie die ihnen zugehenden Auszeichnungen bescheiden abgelehnt hätten mit dem respektvollen Bemerkten, es sei besser die Wünsche des Volkes nach gewissen Veränderungen als die Preisgebungen gewählter Volksvertreter zu fakturieren. Aber wo findet sich noch in Deutschland ein bürgerlicher Politiker, der das winzige bißchen Bourgeoisie, das zu einem solchen Schritt erforderlich ist? Vorwiegend war der Letzte!

Der Schah von Persien will nicht schießen lassen!

Unseres mediet die russische Telegraphen-Agentur vom 21. Januar aus Berlin. Nach einer Meldung aus Teheran verließen etwa 1000 Kaufleute und Mullahs, um gegen die Regierung des Schah zu protestieren, die Stadt und zogen nach der Dschafai Schahdustafirma. Da der Schah

Ruhestörungen und Blutvergießen vermeiden wollte, kam eine Versöhnung zustande unter der Bedingung, daß eine Verarmung gewählter Vertreter der Geistlichen, der Kaufmannschaft und der Grundbesitzer unter dem Vorbehalt des Schah eintreten werde. Diese Verarmung wird

genannt und ist eine Verwaltungs-Tätigkeit und gesetzgebende Tätigkeit aus. Es wird die Gleichheit aller vor dem Gesetz proklamiert und

das Güntlingswesen abgeschafft

Der unpopuläre Gouverneur von Teheran hat seine Entlassung eingereicht.

Gewert die Meldung. Es haben also auch die Verier den Wohlrechtsformung in ihrer Art ausgenommen verstanden. Zwar wollen wir nicht darauf hinweisen, daß es mit der Gerechtigkeit in diesem Sinne der Gerechtigkeit weit her sein wird — wenigstens in unserer Zusammenfassung — aber, wenn es dabei bleibt, daß die Güntlingsmordhand abgeschafft wird, so wird Persien immerhin mandem Lande manches voraus haben.

Was werden aber die persischen Konterparten zu ihrem Schah sagen, der lieber nachhilt, als daß er es zu Ruhestörungen und Blutvergießen kommen lasse? Werden sie ihn nicht der Schwächlichkeit beschuldigen? Was wird die persische Salmond-Regierung — eine Kreuzzeitung gibt es ja in dem mündigen Lande nicht — dazu sagen ... ?

Ein Gedächtnis. Gewiß ist die musterhafte Ruhe und Ordnung unumwunden anzuerkennen, mit der die geitigen Maßnahmen in Berlin und fast überall im Reich verliefen sind.

Das schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung am Tage nach dem 21. Januar, an dem sich die Soldaten in ganz Preußen bereit halten mußten, auf Vater und Mutter zu schießen!

Und das Papier wird nicht rot vor Scham!

Liberaler Selten. In Hamburg sagte auf den Wunsch der Polizei und um einem formellen Verbot zu entgehen, der liberale Verein zwei Verarmungen, in denen über Wahlrechtsvorlage und Bürgerrecht und über Stellung des Liberalismus zur Sozialdemokratie gesprochen werden sollte, ab. Selbst die Verarmung des Vereins freisinniger Volkspartei, in der Wg. Rapp über Steuerfragen sprechen wollte, wurde aus gleichem Grunde abge-sagt.

Und dieses nachlässige, jämmerliche und einmütige liberale Spießbürgertum heißt noch die Freiheit, über die Arbeiter-schaft zu sprechen, wenn sie im Wahlrechtskampfe auf ihre eigene Kraft vertraut.

Und noch mehr Millionen für die südafrikanische Sandwüste. Die Döpreußische Zeitung kündigt einen fünften Nachtrags-Etat für Deutsch-Südafrika an, da der vierte Nachtragsetat, der über 30 Millionen Mark fordert, zur Beilegung der Ausgaben angeblich nicht ausreicht. Es sei daher noch ein weiterer weiterer Nachtragsetat zu erwarten. Bezüglich der Südafrikaner, daß sie noch 8 bis 9 Millionen Mark betragen werden. Man würde im März mit dieser Forderung seitens der Kolonialverwaltung herortreten.

Nur immer zur Dummheit Michel begehrt sei!

Die Kaiserliche Verordnungen zwischen. In Hamburg hatte sich dieser Tage ein Bismarckianer wegen Wahlrechtsbildung zu demotiviert. Das Verbot gegen die Wahlrecht soll er in einem Wirtschaftsgedicht über den ostasiatischen Krieg be-gangen haben. Wie der Denunziator der Händler Bauer, in einem Brief, an die Elanantivität behauptete, soll er vom

„Süngen sämtlicher Fürsten“ getropfen haben. Der Angeklagte erklärte, daß er nur die russische Großfürstin und den Zaren gemeint habe. Der Denunziator hat die Aussage erst sechs Wochen nach der angeblichen Verleumdung erstattet; heute weiß er nicht mehr, ob der Angeklagte den deutschen Kaiser gemeint habe, und er gibt die Möglichkeit an, daß die Redewendungen sich nur auf die russischen Fürsten bezogen haben weil es sich nur um einen Rechtsfall handelt, wurde der Angeklagte freigesprochen.

Enchlich! Der Weinrentier und Reichstagsabgeordnete Sartorius hat sich nun doch dazu entschlossen, sein Mandat niederzulegen.

Ausland.

Defreiß-Bewegung unter den Beamten. Die Defreiß-Bewegung hat den Handelsministerium eine Eingabe unterbreitet, in der sie eine Zuteilung und Erhöhung ihres Gehalts forderten. Das Handelsministerium hat eine Erhöhung der gegenwärtigen Besätze von 4-7 Kronen monatlich zugehanden, der geordnete Titel „Hofschlichter“ könne nicht gewährt werden. Darauf haben circa 100 Verarmungen im Lande-Statistischem und der Zentralverein der Hofschlichter und Aspiranten trifft alle Vorbereitungen, um gegebenenfalls den passiven Widerstand organisieren zu können. — Die Postbeamten von Wien fordern die Erhöhung des Anfangsgehalts auf 1000 Kronen, die Herabsetzung der pensionsberechtigten Dienstzeit von 40 auf 30 Jahre. Diese und einige andere Forderungen sollen der Postdirektion unterbreitet werden.

Ungarn. Ein Blutbad unter streifenden Arbeiter. In den Eisenwerken in Randorthege ist es zu Zusammenstößen zwischen streifenden Arbeitern und Oendarmen gekommen. Die letzteren schossen auf die Arbeiter, wobei sieben Personen getötet und 40 verwundet wurden.

Frankreich. Nach ein Antimilitarischen Prozeß. In Quimper (Bretagne) sprachen am Montag die Geschworenen den Antimilitarischen Freigang frei. Die Verurteilung des Urteils gab Anlaß zu Sympathieumgehungen.

Italien. Die Demonstrationen in ganz Italien sind großartig verlaufen. Nachrichten aus 160 Orten berichten von äußerst zahlreichem Besuch. Welche Konflikte mit der Polizei nach Verarmungen kamen vor in Mailand, Turin, Neapel, Sizilien und Bologna. Überall war großes Mißtrauen gegen die Polizei. Das römische Parlament demonstriert Montag nachmittag durch Arbeitstreue. Auch der Tramwabnverkehr wurde eingestellt. Trotz des Polizeiverbotes ist eine Volksversammlung einberufen. Große Vorbereitungen waren beiderseits getroffen.

England. Blutige Wahlunruhen ereigneten sich in London in Wales. Die dortigen Gewerkschaften, welche Anhänger des liberalen Kandidaten sind, griffen das Hauptquartier der konservativen Kandidaten an und richteten diesen Schaden an. Nachher entspann sich ein mörderischer Kampf zwischen den Gewerkschaften und den Anhängern des konservativen Kandidaten. Hunderten und Hunderten wurden verwundet. Auf beiden Seiten wurden zahlreiche Personen verarmt.

Gewiss sind in Schab Wahlunruhen vorgekommen, bei denen der liberale Kandidat Robert Schab verletzt wurde. Die Liberalen machten darauf einen Angriff auf das konservative Klublokal und zerstörten daselbe.

Zur Revolution in Russland.

Der 22. Januar ist nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten in ganz Russland im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Arbeiterkette in Petersburg hat einen Anlauf erlassen, in dem die Revolution aufgeführt wurde, am Montag nicht auszugehen und abends keine Lampen anzuzünden, damit zum Zeichen der Trauer die Stadt im Dunkel liege. — Am Montag waren alle Läden geschlossen, die Zeitungen erschienen nicht. Die Regierung hatte durch öffentliche Andeutungen bekannt gemacht, daß das Militär bei der geringsten Demonstration von der Waffe Gebrauch machen würde. Auf allen Friedhöfen waren starke Kolonnenabteilungen stationiert.

Wenigsteins Märgeln waren von der blutbesten Anstaltregierung auch in anderen Städten getroffen worden. Ueberall scheint aber die Arbeiterkette den 22. Januar als einen Tag der stillen Trauer bezogen haben. Fast in allen Städten hat gestern die Arbeit geruht. Nur in Warschau wurden auf der Straße noch Personen getötet und mehrere verwundet.

Alle freien Bürger richtet das Zentralkomitee des Allgemeinen jüdischen Arbeiterbundes in Litauen, Polen und Russland (Der „Wund“) folgenden Aufruf: „Ein Sturm der großen Revolution hat sich über Russland entladen und hat das ganze unermessliche Land von einem Ende bis zum andern ergriffen. Und diesem gewaltigen Sturm folgt auf dem Fuße der Wirbelwind eines blutigen und schmerzhaften Bürgerkrieges, wie ihn nur die finsternen reaktionären Kräfte eines rückwärtigen Landes, das so lange in den ersten Fesseln der Selbstverleumdung gelockt hat, hervorbringen konnten.“

Die Reaktion mobilisiert alle ihre Kräfte. Das sterbende Regiment hat einen ersten Bund mit dem Reichstag der Gesellschaft geschlossen. Sie hat die finstere Nacht gemeldet, sie organisiert und bemannet, und diese Armer, die ihren Führer würdig ist, zu einem blutigen Kriege, voll erblicher Schrecken und irdischer Greuel, ausgerufen.

Das Reichsgemeinde ruht in den Straßen der russischen Städte; es fallen Opfer ohne Zahl, das Blut fließt in Seen und Flüssen. Das alte bewährte Mittel ist wieder in Gang gesetzt; die Unversöhnlichkeit kommen in so unermesslichen Dimensionen auf, daß wir ihnen alle bisherigen Schrecken der zahllosen Verarmungen des Jazismus erschließen und in ein Nichts zusammenfallen. Unter dem Schilde des Militärs und der Unterstützung der Behörden, unter der Oberleitung Treppens, nach einem einheitlichen Plane, benutzt und fälschlich, morden die „schwarzen Hunderte“ der Regierung die jüdische Bevölkerung Russlands zu Tausenden dahin. Ganze Dörfer werden ausgeschlachtet. Ganze Städte stehen in Flammen. Anarchie und Schrecken verdrängen in Russland. Das Werk der Verleumdung ist in Gefahr. Wir, die Vertreter der kämpfenden jüdischen Arbeitermassen, des Proletariats jener Nation, die unter den bedrückten die am meisten bedrückte ist, haben längst unseren Verräterskampfs mit der Foe des W. verstanden gegen die geborgenen Mörder des Jazismus, mit der Idee der Selbstverteidigung vereinigt. Die jüdischen Proletariate haben stets in den vorbesten Reihen des revolutionären Kampfes gestanden, und auf sie fallen stets die schmerzlichen Schläge des schmerzlichen Feindes; und gegenwärtig, wo diese Schläge mit unglücklichen

Der Inventur-Räumungs-Verkauf

wird fortgesetzt
und
dauert nur noch einige Tage.

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt.

Zum Verkauf gelangen:
**Herrn-Anzüge und Paletots,
Herrn-Joppen und Hosen,
Knaben-Garderoben.**

S. Weiss, Halle a. S.

Öffentl. Bergarbeiter-Versammlung

für Halle a. S. und Umgegend.
Sonntag den 28. Januar nachmittags 3 Uhr in Schramms Restaur.
Merseburgerstraße (Höft's Hof).

- Agenda:
1. Die Lage im Mitteldeutschen Braunkohlen-Revier.
2. Die neue Berggesetznovelle und die nächsten Aufgaben der
Arbeiterausübung-Vereiner. Referent: Gauleiter Kamerad
N. Dölle, Zeig.
Um zahlreiche Teilnahme ersucht Der Einberufer.

Gemeinverständliche Vorträge

über
die rechtlichen Grundlagen unseres Staatslebens.

Zum Besten der hiesigen Volks-Verschule wird Herr Privatdozent
Dr. Klubscher folgende fünf Vorträge für Herren und Damen halten.
Mittwoch den 24. Januar:

Das Recht und seine Entstehung.
(Das Wesen des Rechts. Gewohnheitsrecht und Gesetz. Legitime und revo-
lutionäre Rechtsbildung.)
Montag den 29. Januar:

**Vom römischen Reich deutscher Nation
zum neuen deutschen Reich.**
(Das Verhältnis als Grundlage des alten Reiches. Der deutsche Bund als
bloßes Vertragsverhältnis. Die Begründung des norddeutschen Bundes und
des neuen Reiches.)
Mittwoch den 31. Januar:

Die Verfassung des deutschen Reiches.
(Das Reich und die Einzelstaaten. Bundesrat, Kaiser, Reichstag, Wahlen.
Gesetzgebung. Rechte und Pflichten der Reichsangehörigen.)
Sonntag den 3. Februar:

**Die rechtliche Entwicklung des
preussischen Staates.**
(Weg der Verfassungsmäßigkeit zur Landeshoheit. Begründung des Absolutismus
im Kampf mit den Ständen. Durch Verfassungskämpfe zur konstitutionellen
Monarchie.)
Montag den 5. Februar:

Die preussische Verfassung.
(König, Herrenhaus, Abgeordnetenhaus. Wahlen. Gesetzgebung. Rechte und
Pflichten der Staatsangehörigen.)
Sämtliche Vorträge finden abends um 7 1/2 Uhr im Hörsaal 4
des alten Universitätsgebäudes statt.
Preis für den ganzen Kursus 3.— M., für den einzelnen Vortrag
1.— M. — Karten sind bei Herrn Kastellan Grasso im alten Univer-
sitätsgebäude, part. links, zu haben.

Konsumverein zu Teuchern
E. G. mit beschr. Haftpflicht.

Die Auszahlung der Dividende
erfolgt am:

Mittwoch den 24. Januar Buchnummer 1—1100,
Donnerstag den 25. Januar " 1101—1800,
Freitag den 26. Januar, vormittags " 1801 b. Ende.

Freitag den 26. Januar, nachmittags erfolgt die Aus-
zahlung in **Deuben**. — Während dieser Zeit werden auch
die Guthaben der ausgeschiedenen Genossen mit ausgezahlt.
Der Vorstand.
Schumann, Börner, Jahr.

Achtung! Achtung!
Maler, Lackierer, Anstreicher.

Donnerstag den 25. Januar abends 8 1/2 Uhr
in Räumlich Restaurant, Schützenstraße 8
gr. öffentliche Versammlung.

Agenda:
1. Das neue Kleinweihenfest. Referent: Kollege Mohrkorn-Erfurt.
2. Disziplin. Um zahlreiche Beteiligung ersucht Die Ortsverwaltung.

„Altenburger Hof.“
Alter Markt 4, Eingang Kutschgasse.
Donnerstag den 25. Januar:
Grosses Schlachtfest.
Oskar Oberländer,
Spezial-Abschlant von Friedr. Günther's Bierbrauerei.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grotz — Druck der Halle'schen Gemeinnützigen Buchdruckerei (E. G. m. b. S.) Halle a. S.

Walhalla-

Theater.

Dir.: Otto Herrmann.
Auf.: 8 Uhr. Kassöffn.: 7 Uhr.

Grosses
Elite-Programm.

Ada Pagini.

Die berühmteste Geigenvirtuosin der
Gegenwart, fähig italienische Hof-
Kammervirtuosin, Meisterin der
der königl. Hochschule für Musik und
des berühmten Prof. Joachim.

**Henry de Ury's
Schönheits-Ensemble.**

Die Libellen, Waldandacht,
Patriotische Allegorie etc.

The Great Kartelli.
Der König aller Drahtseil-Quilt-
brüthen,

sowie Auftritten der anderen
nur erstklassigen Attraktionen.

Heute und folgende Tage:
Kurzes Gastspiel

von
**Lulu
Russel,**

der reisenden Salifora.
Bewandlungs-Sängerin.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Nur noch wenige Tage!

Das
Tagesgespräch
von Halle ist

• **Thorn!** •
Die Leistungen von

• **Thorn** •
grenzen an das

Fabelhafte!
Außerdem:
Mantodis

Ägyptischer-Zirkus.
Sonntag den 27. Jan. u.
Montag den 28. Januar,
nachmittags 4 Uhr:

Die beiden letzten großen
**Familien- und
Schüler-Vorstellungen.**

1. Teil: Die Ägyptenländer.
2. Teil: Thorn.

2 Kinder benötigen nur 1 Billet.
Ehren haben 1 Kind frei.

Welt-Panorama. Gr. Ulrich-
straße 61.
Palästina. Follstagen. — Jerusalem.
Wüste, Meeresküste, Nazareth.

**Schlosser- und
Dreher-Lehrlinge**

Neft Othron oder früher ein
Maschinenfabrik, ang. Pfeifferstr. 10

Nur wenige Tage!

Kurzer

Inventur-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Der Inventur-Verkauf bietet enorme
— Vorteile in allen Abteilungen. —

C. F. Ritter, G. m. b. H.

90 Leipzigerstr. 90.

Auf alle Einkäufe 5 Prozent Rabatt-
marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Unsere geschätzten Kunden zur gefälligen Nachricht,
dass wir zufolge neuer

sehr günstiger grosser
Abschlüsse unsere

gerösteten Kaffees

wiedern bedeutend verbessern konnten.

Unsere **feine Berl. Mischung Pfd. 1 Mk.**
und **extrafeine Hamb. Mischung Pfd. 1.20**
repräsentieren hervorragend schöne Qualitäten und dürften
selbst den verwhöhtesten Ansprüchen genügen.

Bei Abnahme von 1/2 und 1/4 Pfund gewähren wir
10% Rabatt in Sparmarken.

Pottel & Broskowski

Stadt-Theater Halle a. S.
Direktion: M. Richards.
Mittwoch den 24. Januar
130. Ab.-Vorh. Beamtentarten giltig.
3. Viertel.

Cartüff.
Lustspiel in 5 Akten von Mollere.
Vorher:

Cavalleria rusticana.
Oper in 1 Akt von Mascagni.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag den 25. Januar
131. Ab.-Vorh. Beamtentarten giltig.
3. Viertel.
Zum letzten Male:
Der Bettelstudent.
Operette in drei Akten von C. Willbörger

Bitte nicht zu übersehen!
Weine überfüllten Lagerbestände in:
**Arbeiter-Kosen,
Stoff-Kosen,**

Westen, Joppen u. Anzügen
veranlassen mich, von heute ab einen
umfangreichen

Räumungs-Verkauf
zu veranstalten. Diese Gelegenheit
bietet tatsächlich jedem Käufer be-
deutende Ersparnisse.

**Carl Christ,
Teuchern, am Konsum.**
5% Rabatt in Bar oder Marken.
Räumführen jeder Art bejorat billig
Alb. Achermann, Mühlberg 10.

Galle und Faulkreis.

Seite. 23. Januar.

Aus dem Stadterordnetenamt.

Der Oppositionskomitee stimmte gestern mehrmals ziemlich heftig auf. Der Magistrat ist ein großer Freund von Dienstwohnungen für die Polizeikommissionäre. Da aber diese Wohnungen ziemlich teuer sind und den Kommissionären nur zehn Prozent ihres Gehaltes, also nur 300 Mk. und weniger, für die Dienstwohnung in Abzug gebracht werden, muß die Stadt bei jeder dieser Dienstwohnungen einige hundert Mark draufgeben. Aus diesem Grunde haben die Stadterordneten in letzter Zeit die Genehmigung zum Warten von Dienstwohnungen aber nicht erteilt. Außer der Finanzseite ist für die auf die unrentable Miete für Kommissionäre der Polizeikommissionäre und ihrem früheren Stadtrat Kommissar bestimmten geworden. Weil Herr Stadterordener den Kommissar Kommissar aber nicht länger dulden wollte, mußte auch die sonst alljährig gelegene Revision verweigert werden. Der Magistrat hat nun auf Grund der Stadterordnung die Einlegung einer gemischten Kommission beauftragt, welche über die Frage der Dienstwohnungen für Polizeikommissionäre Beschluß fassen soll. Die Stadterordneten konnten den Antrag nicht ablehnen, aber wählten lokale Deputierten in die Kommission, an denen der Magistrat in diesem Falle keine große Freude haben wird.

Die sozialdemokratische Interpellation über die Maßnahmen der Polizei am vorigen Sonntag soll in nächster Sitzung zur Besprechung gelangen. So schließt mit der Frage, ob der Magistrat Vorkontrollen zu treffen gedenkt, die beratige Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch die Polizei in Zukunft unmöglich macht. Keine Neben um übrigens noch neue Paragrafen über polizeiliche Vorkontrollen in reicher Fülle zu. So wird auf schärfste vertriehen, daß hinter der hohen Mauer des Französischen gegenüber dem Bellevue zwar keine Soldaten, wohl aber zwölf Polizisten postiert gewesen sind. Ferner sollen die Dampfmaschinen auf dem Markte nicht die üblich unter sechs Atmosphären gehalten worden sein sondern unter 6 bis 10 Atmosphären, so daß ein kurzer Entzündung abgegebener Strahl die Gefährdung sofort töten könnte. Der sächsische Wegemeister Note hat auf der Berliner Straße über das neue Mola-Wahlrecht Schritten lassen, etwa einen halben Zentimeter hoch, damit die Weine den Revolutionären nicht als Gekochte dienen könnten. — Die Verprechung der Interpellation kann sich interessant gehalten.

Die Einstellung des Gerichtsverfahrens
gegen unseren Kolonialen Zehle beschloß in der gestrigen Sitzung der Reichstag. Der nächste Termin, welcher zum 29. d. März angelegt ist und zu welchem auch Kollege Wollenbutz wieder als Zeuge geladen ist, findet also nicht statt. Der treibende Faktor Schuldand wird sich mit seiner Klage also bis zum Schluss des Reichstages gedulden müssen.

Der Arbeitertag im Lichte der gegenwärtigen Sozialpresse.
Offenbar ist die hiesige bürgerliche Presse durch das mulierhafte Verhalten der Sozialisten betrübt. Bei der gewöhnlichen Demonstration am Sonntag hinsichtlich ihrer Zeitschriften wurde an revolutionären Ereignissen gar nicht gedacht. Mit dem besten Willen kann man keine Ausstellungen, Konventionen, aber trotzdem bringen es die Schreiber der bürgerlichen Sozialpresse fertig, obgleich sie den ruhigen Verlauf der Versammlung zugeben müssen, von geplanten Revolutionen zu reden, welche nur durch die Vorklage der Polizei verhindert wurden. Am unheimlichsten benimmt sich in dieser Beziehung die „liberale“ Soziale-Zeitung die sich u. a. folgendes leistet:

Die Polizei hatte in Anbetracht der Anknüpfungen und Dröhungen verschiedener Elemente, (s) sowie in Erinnerung der Vorgänge in Dresden und Hamburg umfassende Vorkehrungen getroffen; und der Umstand, daß die Polizei in Angriffen auf die Polizei nicht nur aus dem besten Willen kann man keine Ausstellungen, Konventionen, aber trotzdem bringen es die Schreiber der bürgerlichen Sozialpresse fertig, obgleich sie den ruhigen Verlauf der Versammlung zugeben müssen, von geplanten Revolutionen zu reden, welche nur durch die Vorklage der Polizei verhindert wurden. Am unheimlichsten benimmt sich in dieser Beziehung die „liberale“ Soziale-Zeitung die sich u. a. folgendes leistet:

Dadurch wird aber der kleine Emil verdorben. Er soll hinter die Türen und Vorhänge trüben und an Gott glauben und Staatsamtler werden. Dazu braucht der Emil das Nachgesetz; sonst wird er zu einer, wie der Dr. Jodel.

Stadt-Theater.

Keine Dornvorstellung ohne Galt oder Gäste. Gestern abend hatten sich wiederum zwei a. E. Wenn es nun nach eine Notwendigkeit ist, daß sich zum Engagement in Aussicht genommene Künstler zunächst einmal dem Publikum vorstellen, so wäre es aber doch angebracht, daß die künstlerische Leistung zur Vermeidung der endlosen Galtspiele vorher eine Stunde vorzuziehen, denn unter den zahllosen Gästen, welche sich für alle möglichen Höflichkeitlichkeiten haben, der beständigsten man sich auch bei ganz oberflächlicher Prüfung hätte müßte, daß sie selbst für die betreffenden Ansprüche unserer Bühne nicht einmal ausreichten. So war es auch gestern bei der Aufführung der reizenden Wallfahrten **Der Was Mädchen des Gremies**, Söder hat mit dem Göttern Bräutigam Vetter, der Herr Trebe, der im Verlaufe, die erste, aber letzten Partoutpartien, gab, hatte das mehr, was der galanteren Dame fehlte. Stimme und Spiel erinnerten an den scheidenden Herrn Wuth, den der Künstler euerntlich zu erliegen hat. Um die Götter Frau zu machen, möchte der Schreiber dieses der Direktor empfehlen, den Herrn Trebe zu engagieren, denn unheimlich ist er ein „Künstler“, der nicht, die bis jetzt zum Zweck des Engagements nicht haben, der beständigsten. Also greife man zu. Die übrigen Partien der Oper wurden von unserem Personal recht flott gegeben. So das **Waldschloßchen** des Herrn Wächter und Fräulein Giers und der **Knecht Rupprecht** des Herrn Grottel. Die feineren Partien und die Rollen des Herrn Wächter, der Herr Wächter, Herr Grottel, so das der harte Befehl nach der Dornrose sehr wohl berechtigt war.

und unbetimmten Besamten entgegen. Am ereignissten ging es auch da in der Rannischen- und Schmeierstraße her, wo die Schumann-Gesellen unaufhörlich in Tätigkeit, aber auch vielen Beschäftigungen ausgesetzt waren.

Die in niederrheinischen Gemeinden und Verhältnissen ist kein Wort der Kritik hinzuzusetzen. Sie wirken schon von selbst.

Im Gegensatz zu dem liberalen Schreiber der Soziale-Zeitung konstatiert der Schmal der Fallischen Allgemeinen Zeitung, daß überhaupt nirgends Aufhebungen zu verzeichnen waren und letzter sich dann weiter folgende liebevolle Geschwätz, welche den „vornehmen“ Liberalismus charakterisiert:

Die Polizei ist in Erinnerung an die Strafe in Dresden und Hamburg und veranlaßt durch die rabe Sprache der sozialdemokratischen Presse, Vorfrage getroffen, Ruhestörungen und Ungehörigkeiten sofort im Kreise zu erledigen; zwei Dampfmaschinen führen auf und legen sich in Bereitschaft, etwaige eckige Demütiger rasch auf eben so gesunde wie wirksame Weise abzuführen, aber wie gesagt, es zeigte sich nirgends ein zündender Grund, in Aktion zu treten.

Dieser selbe Schmal teilt dem Berl. Tagbl. mit, daß bei den Demonstrationen gegen das preussische Wahlrecht 31 Personen verhaftet wurden, die sich in der Verhaftung wehren wollten, die Verantwortlichen haben werden. Der Versuch, den Weg der Verhaftung der sozialdemokratischen Versammlungen über den Marktplatz zu leiten, bereitete die Polizei, die noch zu ihrer Unterstützung zwei Dampfmaschinen hatte auffahren lassen.

Es ist eben vornehme Zeitungsmode. Ein echter Schmal kann schreiben so und kann schreiben so.

Daß die Soziale-Zeitung auch dann, wenn nichts geschrieben ist, den Schreibern dreihen würde, müßte man von vornherein über das Verhalten der organisierten Arbeiterkraft noch doch so mütig, daß selbst die in der Redaktion der hiesigen Sozialdemokratischen Zeitung ihren Zungefingel nur wenig fassen konnten. Sie lassen es sich deshalb an einigen Vorkontrollen der Polizei genügen:

Die wichtigsten und entschlossenen Vorkontrollen von Militär und Polizei hatten denjenigen, die etwa für die Betätigung des Rechts auf der Straße, praktisch eingetragene beständlichen, deutlich genug gezeigt, daß ein solches Verhalten ausnehmend sein würde. Konkret ist, wie bereits erwähnt, daß dem ruhigen, faktuellen Auftreten der Polizeiochorgane, der Tag ganz ruhig verlaufen. Die Organe der Unparteilichkeit werden sich nun wieder überdauern an hiesigen Angelegenheiten auf die Polizei. Wir wollen jedoch die Frage offen lassen, was sich eventuell ereignete hätte, wenn Polizei und Militär nicht bereit gewesen wären.

Es ist immerhin auch noch anzunehmen, wenn sozialdemokratische Organe von vornherein die Stimmung anberaubender Leute fennen und deren Beurteilung der politischen Verhältnisse voraussehen.

Wie es einem richtigen General-Anzeiger zukommt, bei allen Anlässen indolent und geistungslos bis auf die Knochen zu sein, so ist es auch das hiesige Organ für Gebührende Anerkennung bei der Beurteilung des Arbeitertages: Die Sozialdemokraten sind gute Kerle. Die Sozialdemokraten haben niemandem etwas zuleide getan, die Polizei hat niemandem etwas zuleide getan, niemand hat jemandem etwas zuleide getan. Es ist alles beim alten geblieben und der General-Anzeiger hat 45000 Abonnenten. Zurra!

Den Jahresbericht des Arbeiter-Sekretariats
erstattete in der gestrigen öffentlichen Gewerkschafts-Versammlung im Kongresssaal des Gütchenberg. Der Redner besprach die einzelnen Kapitel des demnächst im Druck erscheinenden Jahresberichts und behandelte unter dem Befehl der Anwesenden einzelne dringliche Fälle aus seiner Praxis.

Insgesamt sprachen 5904 männliche und 1190 weibliche Personen vor. Ihren Besuch hatten in Halle a. S. meist eingemeindeten Dororten 4930, auf auswärtig entfielen 1994 Besucher. Derselben verteilen sich auf 446 Orte.

Die Aufstellung der Statistik erstreckte sich der Zahl nach auf folgende Gebiete:

1. Arbeiterversicherung: Unfallversicherung 709, Krankenversicherung 443, Knappschaftsvereine 48, Invalidenversicherung 488.
2. Arbeits- und Dienstvertrag: Kündigung 168, Lohnforderungen 347, Zeugnissen 121, Gehaltsverhältnisse 418, Semesterverträge 6, Arbeitsrecht 15, Stellenvermittlung 19, Zeugnisse und Legitimationspapiere 101, Sonstiges 29.
3. Bürgerliches Recht: Forderungen 268, Kauf 100, Abzahlung 125, Ehe- und Verlassenschaftsachen 13, Unterhaltspflicht 273, Grundbuchsachen 98, Erbschaftsachen 281, Mietrecht 466, Strohbesitz und Hypothek 151, Bohrerbesitzsachen 41, Kontrakt, Pfandung 125, Zivilprozeduren 76, Sonstiges 49.
4. Strafrecht: Kontraktrecht 47, Liebertragungen 78, Verleumdungen 263, sonstige Strafsachen 283, Strafprozeduren 73.
5. Gemeinde- und Staatsangelegenheiten: Steuerachen 454, Staatsangehörigkeit, Bürgerrecht 105, Geburt, Trauung, Verdingung 27, Armenachen 101, Fürsorge-Erzugung 27, Schul- und Kirchenachen 22, Wahlangelegenheiten 59, Wählerachen 88, Sonstiges 41.
6. Arbeiterversicherung: 84.
7. Arbeiterversicherung: 79.
8. Arbeitliche und Gewerkschaften: 31.
9. Diverses: 90.

Nach Stand über Beruf gerundet betrafen sich die 6924 Besucher folgendermaßen: Weiblich 5245, Ehefrauen 480, Witwen 310, Dienstmädchen 317 (davon 125 männliche und 192 weibliche), selbständige Gewerbetreibende 200, Arbeiterinnen 167, Lehrlinge 61, Bandwirte 29, Lagerhalter 28, Verkaufswirte 28, Kaufleute 21, Beamten 12, Reisende 4, Handlungsgehilfen, Rentier, Gehörten 3, Schreiber, Bureaubeamten, Dienstmädchen, Kranenführer 2, Kaffeehändler, Expedienten, Kontostellen, Schmelzer, Buchhalter, Zainmediziner, Kassenboten, Aufseher, Holzpfeiler, Nachschreiber 1.

Organisiert waren von den 5245 Arbeitern 4094 — 78 Prozent, die sich auf die einzelnen Verbände wie folgt verteilten: Metallarbeiter 694, Maurer 609, Fabrikarbeiter 394, Bauarbeiter 319, Handwerks- und Transportarbeiter 318, Holzarbeiter 301, Arbeiter 153, Schneider 117, Buchdrucker 112, Bergarbeiter 70, Schornstein 61, Zimmerer 54, Maschinenführer und Feiler 30, Brauereiarbeiter 26, Schneider 29, Langarbeiter 44, Bauarbeiter 40, Schneider 39, Müller, Stroharbeiter u. Strohbruder 35, Glaser 34, Dachdecker 32, Fabrikarbeiter 27, Lagerhalter, Wäcker 16, Böttcher, Zöpfer, Gemeindeführer 15, Buchdrucker 24, Konbiliten 18, Eisenarbeiter 16, Stuhlreute, Gärtner 15, Bildhauer, Leberarbeiter 14, Sattler

13, Portellanarbeiter 9, Rührer, Fleischer 7, Schmiedungsgehilfen 6, Barbier, Schweißergelben 5, Textilarbeiter 4, Buchdrucker 4, Arbeiter, Gewerke 3, Sandhändler 2, Schuhmacher 1.

Den Bericht der Aufsichtskommission erhaltete Gen. Schmal. Bekleidungen gegen die Tätigkeit des Straßensub- auch im vergangenen Jahr nicht eingegangen. Da die Verhältnisse wieder sehr unruhig geblieben ist, schloß die Kommission den Gewerkschaften für, die Straßensub im Sommer auf die Zeit von 1/2-1/2 und von 5-8 Uhr abzurufen. Nachteile werden hieraus nicht entstehen, zumal für die hiesigen Gewerkschaften die vollen Mittagsstunden sowie Abendstunden als Sprechzeit belassen bleiben. Der Straßensub kann vielmehr seine Bureauszeit im Interesse der Gewerkschaften noch besser ausnützen, nur müssen sich die Besucher auch streng an die Zeit halten. Die Reduzierung der Straßensub wird sehr angenommen, daß der Beschluß am 15. Februar 2. 3. in Kraft tritt.

In die neue Aufsichtskommission werden die Genossen Holzarbeiter Schmal, Metallarbeiter Hielmann, Schneider Kung, Bauarbeiter Tades, Buchdrucker Wendt, Maurer Voigt und Transportarbeiter Nowes gewählt.

Ueber Böttchers Müderritt

und den eventuellen kommenden Mann (schonem allerhand Gerüchte und Vermutungen. So schreibt die Nationalliberale Korrespondenz: Als wir vor einiger Zeit von der in politischen Kreisen umgehenden Meinung Notiz nahmen, der Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Böttcher, trage sich mit dem bei der Zahl seiner Lebens- und Dienstjahre immerhin begrifflichen Wünsche, aus dem aktiven Dienst auszutreten, erfolgte zunächst ein Demurr. Nur wenige Wochen hind inzwischen im Land gegangen, und nunmehr wird „offiziell“ gemeldet, Herr von Böttcher werde demnächst auf seinen Wunsch aus dem Staatsdienst auscheiden. Für seine Nachfolge kommt, wie man in Bundeskreisen annimmt, in erster Linie nicht ein Zentrumsmann sondern ein aktiver Staatsminister in Betracht.

Ueber die Nachfolgerfrage munkelt eine andere Seite, daß der Kultusminister Studt in Aussicht genommen sei. Ausgeschlossen ist es ja nicht, denn die Voten der Oberpräsidenten sind ja bekanntermaßen die Hauptstützen für abgedante Minister. Sollte sich das Gerücht aber bewahrheiten, dann macht die Provinz Sachsen einen sehr schlechten Tauch, denn der konservative Böttcher ist dem exrevolutionären Studt doch noch immer vorzuziehen. Unter solchen Umständen wäre uns ein erblühter Zeit mit ebenlo lieb.

Besonders verdienstvolle Männer.

Am Sonntag, als das preussische Protektorat gegen das Klassenverbot des Wohlstandes zum preussischen Landtag protestierte, fand in Berlin der hiesigste wiederholte Ordensabend statt. Etwa 2000 Beamte aller Qualitäten haben sich wieder in den Knopflochern ausgemäht und besonders staatsreuer Elemente niedergelassen. Ein ganzer Schwarm der von vielen schuldlos erwarteten Vögel ist auch nach Halle und der Provinz Sachsen gekommen. So haben in Halle erhalten den Orden Alderorden erster Klasse mit Ehrenlob; der Generalleutnant und Divisionskommandeur v. Wittlich und Gaffron, den Orden Alderorden zweiter Klasse mit Ehrenlob; der Konfistorialrat Professor Haupt, den Kronorden zweiter Klasse; der Ober-Postdirektor, Oberheime Ober-Postrat Hofbold sowie die Obersten und Brigadeführer Kommandeur Freiherr v. Wallhagen und Wittje, den Kronorden dritter Klasse; der Oberregierungsrat Pöbel bei der Eisenbahnverwaltung, den Orden Alderorden vierter Klasse; der Universitätsprofessor Dr. Jäger und Geh. Medizinalrat Dr. Kraus. Das lag. Allgemeine Ehrenzeichen wurde dem hiesigen Ehrenbürger Gärtner, Universitätsbibliotheksepal und dem Dorpschaffner Tiele.

In der Provinz haben erhalten den Orden Alderorden vierter Klasse: der Fabrikbesitzer Bauermeister, Reichstagsabgeordneter für Berlin Bitterfeld, Amtsgerichtsrat Bernheim in Naumburg, Bauart Dretzing in Merseburg, Amtsgerichtsrat Wisse in Torgau, Reichstagsabgeordneter Franzke in Herzberg a. Elster, Oberbürgermeister Praag in Naumburg, Fabrikdirektor Kunge in Delitzsch, Oberlehrer Schreyer in Wörlitz, Kreis Naumburg, Gewerberat Scheibel in Torgau, Amtsgerichtsrat Hielmann in Wittenberg, Medizinalrat Dr. Wöhlke in Merseburg, Amtsgerichtsrat Zornemann in Freyburg a. U. Den Kronorden dritter Klasse erhielt: Reichstagsabgeordneter W. Her, Wörlitz. Den Kronorden dritter Klasse erhielt: Reichstagsabgeordneter W. Her, Wörlitz. Den Kronorden dritter Klasse erhielt: Reichstagsabgeordneter W. Her, Wörlitz. Den Kronorden dritter Klasse erhielt: Reichstagsabgeordneter W. Her, Wörlitz.

Seimarbeiter müssen versichert werden.

Der Magistrat hat über die Versicherungspflicht der Seimarbeiter folgende Bekanntmachung erlassen:

Die Krankenversicherung der Seimarbeiter wird seitens der Arbeitgeber in Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen und des berechtigten Unterchiedes zwischen Seimarbeitern und Hausgewerbetreibenden vielfach vernachlässigt. Es wird daher auf folgende Unterchiedsmerkmale hingewiesen.

Der Seimarbeiter stellt einem in der Betriebsstätte des Arbeitgebers beschäftigten Arbeiter gleich; er ist wie dieser in Bezug auf die Arbeitszeit und die Art der Ausführung der Arbeit den Anordnungen des Arbeitgebers unterworfen. Seine Beschäftigung außerhalb des Betriebes erfolgt aus Mangel an Platz in der Betriebsstätte oder aus anderen meist technischen Gründen. Infolgedessen ist der Seimarbeiter, abgesehen von der in der Betriebsstätte des Arbeitgebers beschäftigte Arbeiter auf Grund der Krankenversicherungsgesetze der Versicherung unterworfen.

Die häufig bei den Arbeitgebern vorhandene Annahme, es handle sich bei Seimarbeitern um Hausgewerbetreibende, welche für ihre Krankenversicherung selbst Sorge zu tragen haben, ist irrig. Der Hausgewerbetreibende ist in seiner Verfassung alleiniger Herr; er bestimmt den Beginn und das Ende, den Umfang und die Reihenfolge der Arbeit selbst, er kann sich beliebig Gehilfen annehmen und eigene Geräte benutzen; auch kann er von mehreren Arbeitgebern Aufträge entgegennehmen und nebenbei für eigene Rechnung arbeiten. Derartige Hausgewerbetreibende gibt es im Stadtbereich Halle nur in äußerst geringer Zahl, während die Menge der Seimarbeiter außerordentlich groß ist.

Es ist deshalb vorzuziehen, daß Arbeitgeber die nicht in ihrer Betriebsstätte untergeordneten Arbeiter, die Seimarbeiter, nicht zur Krankenversicherung anmelde, sondern für Hausgewerbetreibende erklärt haben, um die mit der Erfüllung der Versicherungspflicht verknüpften Umstände und Ausgaben zu ersparen.

Klage mit drei Tagen Gefängnis verurteilt und der andere freigesprochen wurde.

Geislin, 22. Januar. Zur Gemeinderatswahl liegt die Liste nur bis zum 30. Januar aus. Arbeiter und Wähler, die zum Einleihen keine Zeit haben, wollen sich melden bei Otto Bretschneider, Emil Schaubert und Karl Reinhardt.

Schulze, 22. Januar. Die Auslegung der Wählerliste zu den Gemeinderatswahlen schließt bekanntlich vom 15. bis 30. Januar hat. In unserer Gemeinde ist die Wählerliste wieder höchst mangelhaft aufgestellt, so daß schon eine ganze Anzahl Nachfragen stattfinden mußten. Es wird hiermit dringend erwidert, daß derjenige, der sich kein Wahlrecht sichern will, sich auf das Amt begibt und die Liste einleitet. Wer nicht selbst hinzugehen kann, gebe seine Adresse dem Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins oder an den Genossen Rauchfus.

Schuchardt, 20. Januar (Sta. Ber.) Mehr Vorfall auf der Galerie. Als am Sonntag, den 8. Oktober v. J., der Kupferstecher Ernst Braundorf aus dem Besitz eines Lanzengewägens in einem biesigen Saal Platz genommen hatte, kam auf einmal eine Flut von der Galerie heruntergestürzt und lag auf Braundorfs Kopf. Braundorf blutete, lief nach der Galerie und vermutete, daß der Schreiber Albert Römer, der über ihm lag, die Flut heruntergeworfen habe. Mit den Worten: 'Nun, wir fangen Du mir denn die Flut ab auf den Kopf werfen', schüttete er dem Römer ein Glas Bier ins Gesicht, und dann schlug er mit dem Glase nach Römer und nach den Personen, die ihm Weiland leisteten. Anwesende Ermittlungen ergaben aber, daß Römer die Flut gar nicht heruntergeworfen haben konnte, jedoch wurde der Braundorf geanklagt, daß er in Römer den Mann vermutete, der die Flut heruntergeworfen habe. Das biesige Schöffengericht verurteilte Braundorf wegen Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis. Seine dagegen eingeworfene Verurteilung wurde vom Landgericht Halle verworfen.

Verfassungsberichte.

Sagerhaller, Halle. In der Generalversammlung am 10. Januar gab der Vorsitzende den Jahresbericht. Es sind zehn Versammlungen abgehalten worden. Mitglieder sind 41 vorhanden. Einkünfte waren 130, Ausgaben 512 zu berechnen. Differenzen waren sechs vorgetragen, und zwar zwei im Allgemeinen Konsumverein, je einmal in Sanerbauden, Giebichstein, Döllnig und Werbig. Sie wurden fast alle zugunsten der Kollegen beigelegt. Zum Kaufmannsgericht wurde ein Kollege gewählt. Im Weinbauverein wurde durch den Kollegen Schellenberg ein Antrag eingebracht, was zu bezichtigen 191.32 Mk., Ausgaben 166.37 Mk. Bestand 24.95 Mk. Als Vorhänger wird Schellenberg wieder gewählt, als Kassierer Höfer, als Schriftführer Wüßel. Kollege Müller wird hierauf zum Parteivorstand. Mäßig wird bei Braundorf geanklagt, daß er in Römer den Mann vermutete, der die Flut heruntergeworfen habe. Das biesige Schöffengericht verurteilte Braundorf wegen Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis. Seine dagegen eingeworfene Verurteilung wurde vom Landgericht Halle verworfen.

Aus dem Reich.

Wien. Ein Opfer seiner Grfindung wurde der Schloßmeister Vobes in Böhmen. Vobes hatte einen neuen Gas-Stubewärmer erfinden, der an jede Gasleitung angeschlossen werden kann. Am Sonntag machte er den ersten Versuch in seinem Kontor, der ihm das Leben kosten sollte. Als Vobes längere Zeit unachtsam blieb, suchten Angehörige ihn im Kontore auf, wobei sie ihn und seinen Hund tot aufgefunden.

Wien, 22. Januar. Ein Mann, der den Vorfall in Wien, Kreis Schwab, brachte acht Personen ein, vier von ihnen sind getötet, eine Frau und drei Kinder sind ertrunken.

Wien, 22. Januar. In der Vorstadt Döblingen tödete der 21jährige Arbeiter Maximilian aus Rudin seinen Logierwirt Namens Berns durch Messerhiebe. Das Motiv ist unbekannt. Der Täter wurde verhaftet.

Wien, 22. Januar. Verurteilung eines Raubmörders. Der Schloffer Ueberle, welcher im Juli vorigen Jahres den Logierwirt Josef erschossen und dann beraubt hatte, wurde vom Schwurgericht zu lebenslänglichem Zuchthaus und lebenslänglichem Arbeitshaus verurteilt. Ueberle steht auch im Verdacht, den seit August vorigen Jahres vermissten Engländer Reed ermordet zu haben.

Wien, 22. Januar. Der benachbarten Mollenberg wurde ein Arbeiter von seinem Sohne unter Verhülfe der Mutter ermordet. Die Leiche wurde aufgefunden, an einen Selbstmord vorzutäuschen zu können. Der Mörder, dem Gemütskranken gelehrt, hatte sich selbst der Leiche, worauf Mutter und Sohn verhaftet wurden.

Vermischtes.

Er mordung eines Ehepaares. In Birxaines (Frankreich) wurde letzte Nacht das Ehepaar Wegew und dessen Tochter ermordet aufgefunden.

Unfall der Straßenbahn. Wie aus Liverpool (England) berichtet wird, entgleiten zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn. Die Wagen schlugen um, wobei 39 Anfallende mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Schreckensszenen bei einer Hinrichtung. In Nunna der Hauptstadt der französischen Verbrederskolonne, verurteilte bei der Hinrichtung eines Arabers die Guillotine. Erst beim dritten Gerablassen des Beiles wurde der Verbrecher getötet.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 23. Jan. Wegen Verbreitung eines Flugblattes ist gegen drei Mitglieder der sozialdemokratischen Partei eine gerichtliche Untersuchung wegen 'Aufreizung zum Widerstand, zu Aufrühr und Hochverrat' eingeleitet worden.

Stenach, 23. Jan. Wegen Landesverrats wurde auf Antrag des Staatsanwalts der 39jährige Dreher Weidner aus Wolfshappel verhaftet, weil er fertige Geschützte von für Preußen bestimmten Geschützen aus der Eisenach Fahrzeugfabrik entwendet und sie fremden Staaten zum Kauf angeboten hatte.

Kom, 23. Jan. Trotz Verbots der Behörde halten Sozialisten, Anarchisten und Republikaner im Botanischen Garten ein Meeting ab, welches die Sympathien der russischen Revolutionäre ausdrückt. Nach dem Meeting kam es zu Zusammenstößen mit Soldaten und Polizisten; verächtliche Leute wurden, darunter Oberst Gassente und ein Leutnant, verletzt. Es erfolgten viele Verhaftungen. Der Tramwagentreiber wird durch Polizisten verlesen.

Revolution in Rußland.

Kiew, 23. Jan. In der vorgangenen Nacht wurden hier mehrere hochgestellte Beamte und Offiziere verhaftet. Die Verhaftungen sind überfällig. Wegen allgemeiner Erauer werden vorgelassen alle Geschäfte geschlossen. Die Einstellung der Theateraufführungen wurde dem Publikum gewaltsam erzwungen.

Warschau, 23. Jan. Montag früh 7 Uhr ereignete sich im linken Flügel des Palais des Grafen Zamiaty am Bankplatz eine furchtbare Gasexplosion. Die Mauer dieses bes des Bankplatzes wurde eingestürzt, so daß die in dem Saal sich befindlichen Personen in Gefahr waren.

platz wurde eingestürzt, so daß die in dem Saal sich befindlichen Personen in Gefahr waren. Zwei Wohnungen und zwei Säben wurden zerstört und durch die Feuerbrunst das ganze Dach und andere Wohnungen stark beschädigt. Sieben Personen, die noch in ihren Betten schliefen, wurden durch die Gewalt der Explosion schwer verwundet. Auch in vielen Nebenräumen und in der Staatskammer gingen die Scheiben in Trümmer. Sonntag ereignete sich eine Gasexplosion.

Wien, 23. Jan. Während der Wasserwerke in Laxenlohe (Slobo) wurden zwei als Arbeitergehilfen verkleidete Mitglieder der revolutionären Kampfsorganisation in dem biesigen Stadtbezirk verhaftet, als sie den Militärposten durchsuchten wollten, um sich dem Zemententwurf zu nähern. Man fand bei ihnen eine große Menge Dynamit und kleine Apparate von der Größe einer Zigarettenpackung, deren Befehle noch nicht festgestellt werden konnte.

Stadtsammlende Nachrichten.

Galle (Süd, Steinhew 2), 20. Januar.

Aufgehoben: Fleischermeister Fruch und Marie Linke (Freimühlstraße 18 und Dgondstraße 3), Kaufmann Schräpfer und Frieda Gurtz (Wachplatz 8), Arbeiter Hoffmann und Frieda Schade (Randsbergerstraße 64), Arbeiter Kufhuk und Ida Bernad (Kleine Ulrichstraße 8), Bahnwärter Viktor Weidner und Emilie Schaubert (Hallenberg und Freimühlstraße 119), Arbeiter Schöne und Anna Wöhrer (Steg 6 und Weingarten 37), Fleischer Schögel und Ida Rasmann (Schloßstraße 3 und Schloßstraße 40), Postknecht Weidling und Anna Weidling (Lieschen und Dgondstraße 2), Kaffeebrenner Hartmann und Martha Heide (Brundorfstraße 5 und Wühlberg 4), Waldschneiderei Supper und Martha Heide (Waldschneiderei 41 und Liebenauerstraße 9).

Gestorben: Arbeiter Schmecke S. (Weingarten 29), Schneider Reuther S. (Gantsestraße 5), Kaufmann Jägerlein L. (Gantplatz 1), Schlosser Fruch S. (Schloßstraße 4), Löhler Spitz L. (Große Steinstraße 36), Bierhauer Wöhrer S. (Waldschneiderei 39), Bureau-Assistent Herz S. (Gantsestraße 5), Weidener Rutter Z. (Lieschenstraße 54).

Gestorben: Bureauarbeiters Müller L. 8 J. (Klinth. Wilmersbergstraße 11), Bahnarbeiters Müller L. 8 J. (Klinth. Wilmersbergstraße 11), Gantplatz 70 J. (Kellnerstr. 9), Bergmann Kramer, 37 J. (Klinth. Tischlermeisters Burtel Gehr., geb. Richter, 50 J. (Klinth. 40).

Gestorben: Zimmermann Späker S. (Römerstr. 37), Eisenendreher Brin J.-E. (Mollstraße 7), Lagerhalter Walter L. (Reinpreußenstraße 40), Arbeiter Barth L. (Schloßstraße 7), Schlosser Eberhardt L. (Kellnerstr. 25), Maurer Bräuer L. (Kellnerstr. 25), Schneider Ender L. (Richard Wagnerstraße 59), Privatmann Freiber v. Horn L. (Kellnerstraße 2).

Gestorben: Bahnhofsmeister a. D. Schmidt Eberhard, 64 J. (Kellnerstr. 4), Eisenhändler Roderich, 57 J. (Gr. Wolkenstr. 24), Eisenhändler Brin J.-E. (Mollstraße 7), Holzbohle 24, geb. Löffler, 59 J. (Kellnerstraße 9), Schulze Peter Müller, 63 J. (Kellnerstraße 9), Friseur Zimmermann Bohle, 62 J. (Kellnerstraße 14).

Verantwortlicher Redakteur: H. Wollenbüch in Halle.

No. 88011
RABATT-KARTE
Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße 60/61.
Motto: Wir rasten nicht, Wir schreiten mit der Zeit!
ANWEISUNG: Wir versahen auf Wunsch bei Bar- Einkäufen für je 10 Pfg. ein bewährtes Beträge eine Rabatt-Karte. Diese Marken klebe man in die auf der Innenseite der Rabatt-Karte verzeichneten Felder. Sobald die Karte besetzt sind, wird die Rabatt-Karte von uns mit bei Einkäufen in Zahlung genommen.
Gesetzlich geschützt.

War bei Nussbaum kauft, spart Geld!

Lampen, Knochen, Alteisen, Metallbruch, Gummi-Abfälle
kauft stets zu hohen Tagespreisen
A. Samuil
Gerrenstraße, Ecke Altenstraße.
Alle Parteienchriften empfiehlt die Volksbuchhandl.

Dankbarkeit
wird mich, dem und wenigstens Heil, Kraft u. unangenehmen jastischen Weg-mitteln, wie ich durch ein solches Mittel und erfolgreiches Behandlung von mir erhaltenen Nutzen bezeugt werden bin.
Herr: Baumgard in Hannover am 1. März 1905.

Zeit. Kämpfe's Restaurant u. Variété. Zeit.
Sonnabend, Sonntag u. Montag den 27., 28. u. 29. Jan.
grosses Bockbierfest
Prunkvolle Unterhaltung. ff. Kochkunst.
Um zahlreichen Besuch bittet
Konrad Kämpfe.

Konsumverein für Quersfurt u. Umg.
A. G. u. S. G.
A. G. u. S. G.
Bilanz am 30. Sept. 1905.
Passiva.
Kassa-Ronto 59.72
Baren-Ronto 196.96.55
Schatz-Ronto 1.907.00
Debitoren-Ronto 1.240.98
Ver Mitglieder-Anteil-Ronto 6.141.37
Rauflions-Ronto 500.00
Verfahren-Ronto 661.26
Kreditoren-Ronto 10.494.93
Gewinn- und Verlust-Ronto 5.105.05
WR. 22.908.25
WR. 22.908.25
Mitgliederstand am 1. Oktober 1904 387
Eingetretene im Laufe des Jahres 27
Ausgeschlossen durch Rindigung 20
Tod 17
Zug 1
Bestand am 1. Oktober 1905 378
Die Kasssumme betrug am 1. Oktober 1904 WR. 15.460
1. Oktober 1905 15.040
Der Vorstand: S. Heintze, Rajfer, Brünner.
Der Kassier: R. Schmidt, R. Montag.

Neu eingetroffen:
Boszell's-Schnür u. Schnaken 7.00
Boszell's-Schnür u. Schnaken 8.80
Schuhwarenhaus F. Kloppe Nachf.,
am Kl. Ulrichstr. 12.
Eochten erfinden:
Wahrer Jakob 1906
Nr. 2.
In beziehen durch alle Austräger und die Volksbuchhandlung, Sorz 42/43.

Lumpen, Knochen, Alt-Eisen, Metallabfälle, Weisglas usw.
kauft in großen und kleinen Posten, von Privat- und Gändlern, zu den höchsten Tagespreisen
Max Grassmeyer
Hauptgeschäft: Aug. Liebenauer-70, Tel. 788. - Filiale: St. Andrass-37.
Daneben ist fortwährend Fatsippen und Fatsippen in großen und kleinen Posten abzugeben.

Nur Karl Rods Nährzweibad
kommt seiner Zulammenlegung und Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt erfrischend und gedehlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man geht daher den Kindern, wenn sie gebrühen sollen, aus
Karl Rods Nährzweibad.
Gerrenstraße 1.
Zu haben in sämtl. Konsumvereinen.

Maskenbällen empfehle mein Kostüm-Lager
zur gefälligen Benutzung.
M. Radtke, Zeit., Schriftf. 8.
Böhlert's Restaur. Glauchaerstrasse 75.
Täglich Konzert einer erstklassigen Kammerkapelle.
Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. - Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. u. S. S.) Halle a. S.

Flechten-Kranke
erhalten umföng und portofrei erfrischende Vorfröhr der Behandlungsgart über Vereitung von trockenen und nassen Flechten, Schuppen, auch Borstflechte und sonstigen hartnäckigen Ausschlag.
W. Sommer, Zeitg.-R. 43.
Hofstraße 30.
Unabhängige junge Leute suchen zum 1. März ein ordentliche Wohnung. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Hustenbonbon !!
als:
Bayrisch Malz, Althee-Bonbon, Zwiebel-Bonbon, Honig-Malz
empfehlen billigt
Carl Tornow,
Kauf. Rob. Schlrmer,
Zuckerwaren-Fabrik,
Schloßstraße, Ecke Kurze Gasse,
Mauerstraße 43.

Protokoll
über die Verhandlungen des Parteitages der Sozialdemokrat. Partei Deutschlands.
Abgehalten zu Jena vom 17. bis 23. September 1905.
Preis brockiert 70 Pfg.
Gebunden 1.00 Mk.
Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung.